

Berner Zeitung; Ausgabe vom 27. Juni 2018

Schangnau

## «Das fühlt sich an wie fliegen»

**Schangnau Ein neuer, interaktiver Abenteuerpfad bietet Kindern einiges: Nebst Klettern zum Beispiel Kükenstreicheln. Der Weg basiert auf einem Bilderbuch der Langnauerin Gabi Kaufmann.**



Tarja Stegmann ertastet, was sich im Nistkasten befindet. Bild: Thomas Peter

Tamara Graf ABO+ Aktualisiert vor 41 Minuten

- [Facebook0](#)
- [Twitter0](#)
- [Senden0](#)
- [Kommentare0](#)

Ein Abenteuer am Bach soll er sein, der Wanderweg, der von Marbach bis Schangnau führt. Mit dem Patenkind will man sich an einem sonnigen Tag selbst davon überzeugen und startet am Vormittag in der Bergkäserei Marbach.

Dort beginnt der Mitte Juni eröffnete Abenteuerpfad «Sagenhaftes Gezwitscher». Für 12 Franken erhält der Besucher in der Käserei eine Znüni-Box mit der nötigen Ausrüstung, die

von der jüngeren Begleiterin sofort unter die Lupe genommen wird: eine farbige Murmel, ein kleiner Vogel aus Ton und ein Taschenlämpchen.

Das Bilderbuch «Sagenhaftes Gezwitscher» von der Langnauerin Gabi Kaufmann ist zusätzlich für 19 Franken erhältlich. Der gleichnamige Abenteuerpfad basiert auf der Geschichte dieses Buches. Aber um den Weg erfolgreich zu meistern, benötigt man das Bilderbuch grundsätzlich nicht. Nachdem auch die von der Bergkäserei Marbach frisch zubereiteten Sandwichs im Rucksack verstaut sind, steht dem Abenteuer nichts mehr im Weg.

### **Auf Würmersuche**

Nebst der Znünibox gehört auch eine handgezeichnete Karte zur Ausrüstung. Darauf sind der gesamte Pfad und die zwanzig interaktiven Posten abgebildet, die entlang der Route Aufgaben stellen. Der erste Posten befindet sich direkt bei der Bergkäserei Marbach.

Mit blosser Hand soll in einer grossen, mit Sand gefüllten Kiste nach Würmern gesucht werden. Leider haben die letzten Besucher die Spielanleitung wohl nicht zu Ende gelesen und übersehen, dass die Würmer anschliessend wieder mit Sand bedeckt werden müssten. Und so ist rasch ersichtlich, dass es sich lediglich um Schnürchen handelt.

### **Der Lieblingsposten**

Die zehnjährige Tarja Stegmann führt – stets ein Auge auf der Karte – souverän zu den nächsten Posten. Der Weg führt entlang des Schonbachs, und die Bäume und Sträucher spenden an den meisten Stellen ein bisschen Schutz vor der prallen Sonne. Während die einen froh sind, sich auf einem Bänkchen etwas von der Hitze zu erholen, denkt die jüngere Abenteuerin nicht im Traum daran, sich hinzusetzen.

Denn sie hat einen ihrer Lieblingsposten erreicht: eine Art Parcours, der Talent im Hüpfen, im Balancieren und im Klettern erfordert. Auch die Patentante wird zum Klettern und sogar zu einem Wettrennen genötigt.

Das ermüdet die junge Reiseführerin jedoch überhaupt nicht, und sie absolviert den Parcours noch mehrere Male, bis schliesslich vom Abseilen eine kleine Schürfwunde am Finger resultiert. «Es geht schon», sagt Tarja Stegmann tapfer und wandert fröhlich weiter.

### **Grosser Vogel aus Holz**

Unterwegs muss nach farbigen Vogelhäuschen Ausschau gehalten werden, was die Kleine wohl auch etwas von ihrer Verletzung ablenkt. Die Häuschen sind nicht nur Teil des neuen Abenteuerpfads, sondern werden tatsächlich von Vögeln zum Nisten benutzt. «Mindestens einmal im Jahr werden wir alle Häuschen säubern, damit sie im Frühling wieder bereit sind für die Vögel», sagt Kathrin Gerber.

Die Betriebsleiterin des Arche-Hofs Schangnau hat zusammen mit ihrem Mann die interaktiven Posten nach den Ideen von Gaby Kaufmann realisiert. Über 20'000 Franken habe der Pfad gekostet.

Nebst den finanziellen Mitteln hat der gelernte Zimmermann und Schangnauer Gemeindepräsident Beat Gerber viel Arbeit in das Projekt gesteckt. Insbesondere beim Posten «Fliegen» können sich die Abenteurer von seinem handwerklichen Geschick überzeugen:

Ein grosser Vogel aus Holz ist auf einer dicken Metallfeder am Boden montiert. Mutig legt sich Tarja Stegmann bäuchlings darüber und streckt die Arme entlang der ausgebreiteten Flügel. Als sie das Gewicht verlagert, kippt der Vogel leicht nach links und rechts. «Das fühlt sich wirklich an wie fliegen», sagt die Schülerin aus Eggiwil.

### **Die Ställe sind zugänglich**

Tarja Stegmanns Highlight befindet sich aber erst am Ziel der etwas über zweistündigen Wanderung. Nachdem sie auf dem Spielplatz des Arche-Hofs eine Bioschokoglace vertilgt hat, darf sie das erste Mal in ihrem Leben kleine Küken aus einem Käfig nehmen und streicheln. Besonders angetan ist sie vom Appenzeller Spitzhaubenhuhn und seiner lustigen Frisur.

Nebst Hühnern, Gänsen und Enten gibt es auf dem Hof auch Kühe, ein Pony, Wollschweine und Skudden. Letztere sind Schafe mit aussergewöhnlich geformten Hörnern, die nebst vielen der anderen Tiere auf dem Arche-Hof vom Aussterben bedroht sind.

Die Ställe sind für Besucher zugänglich, und Tarja Stegmann würde das hübsch frisierte Pony gern noch länger streicheln. «Das war jetzt sogar besser, als in die Badi zu gehen», hält Tarja Stegmann auf dem Rückweg im Postauto fest. (Berner Zeitung)

Erstellt: 27.06.2018, 06:09 Uhr